Zwei neue Goldwespen aus Aegypten

[Hymenoptera: Chrysididae]

von Dr. STEPHAN ZIMMERMANN, Wien

In einer mir von Herrn A. Mochi, Cairo, zur Determination übersandten Kollektion aegyptischer Chrysididen fanden sich zwei neue Arten, die im Folgendem beschrieben werden.

Notozus discedens nov. spec.

Kopf: Genae überaus kurz, Voldergesicht sehr breit und fast glatt. Cavitas facialis mässig vertieft, glatt, in ihrer Mitte eine seichte Längsrinne, oben ohne Abschlussleiste. Vor den Ocellen beginnt eine spärliche grobe Punktierung, die am Hinterkopf etwas dichter wird; die Zwischenräume zwischen den Punkten sind vollständig glatt.

Thorax: Vorderecken des Pronotums verrundet. Die Oberfläche des Pronotums ist im vorderen Drittel fast glatt, etwas vor der Mitte liegt eine Reihe grober, regelmässiger, dahinter schwächere, unregelmässigere Punkte; die glatten Zwischenräume sind wie poliert. Mesonotum und Scutellum fast glatt, mit spärlichen gröberen Punkten. Metanotum-Lamelle bis zur Hälfte leicht konvergierend, knapp hinter der Mitte am schmälsten, hinter der Mitte unter geringer Verbreiterung gleichmässig verrundet; ihre Oberseite dicht und grob punktiert.

Abdomen: Gestreckt herzförmig. 1. Segment sehr kurz, an der Basis eingedrückt, fast glatt, nur an den Vorderecken mit spärlichen gröberen Punkten besetzt. 2. Segment vorne in der Mitte fast glatt, gegen die Seiten zu mit erst schwächeren, sodann gröberen Punkten; an den Seiten- und Hinterecken des Segmentes spärlichst weissliche Behaarung. 3. Segment nach hinten rüsselartig vorgezogen, am Hinterende eine hufeisenförmige Anhangplatte. Die Seitenränder des 3. Tergites sind je einmal leicht ausgebogen; die Punktierung besteht aus tiefen, grossen Gruben; spärliche, lange, weisse Behaarung.

Klauen der Vorderbeine einfach, ohne Zähne oder Borsten; an der Innenseite der Basis der Klauen ist eine erst bei etwa 60 facher Vergrösserung sichtbare, äussert schwache knötchenartige Verdickung zu erkennen, die keinesfalls als Zähnchen bezeichnet werden kann. Klauen der Hinterbeine ebenso, die auch hier vorhandene äusserst schwache Verdickung an der Innenseite der Basis trägt eine winzige Borste.

Färbung : Fühlerschaft metallisch grün. Fühlergeissel schwarzbraun. Mandibeln und Anhangplatte des 3. Tergits hellbraun, Tarsen und Ende der Tibien gelb, das ganze übrige Tier glänzend smaragdgrün.

Flügel glashell, Flügelgeäder für *Notozus* typisch, jedoch äusserst schwach.

Länge : 3 mm. — 1 Exemplar.

Einige weisse Haare in der Schläfengegend des Kopfes sprechen für das ♂ Geschlecht des Tieres.

Vergleiche mit den beiden bisher aus Afrika beschriebenen *Notozus*-Arten (*Notozus decorsei* Buyss. [Rev. Ent., Caen, Vol. 23, pag. 253. 1904], und *Notozus afer* Mocs. [Monogr. Chrys., pag. 75, 1889]) erübrigen sich im Hinblicke auf die vorstenhende Beschreibung. Leider ist die Klauenbildung von *Notozus decorsei* und *Notozus afer* aus den Beschreibungen nicht ersichtlich; von allen europäischen und mediterranen *Notozus*-Formen unterscheidet sich die neue Art jedenfalls durch die zahnlosen, einfach sichelförmigen Klauen. — Aus Aegypten bisher angegeben: *Notozus productus* Dahlb. (Buysson: Mém. Soc. Ent. Egypte, Vol. 1, pag. 12, 1908) und *Notozus spina* var. *rufitarsis* Tournier (Trautmann : Bull. Soc. Roy. Ent. Egypte, pag. 90. 1926).

Fundort: Abu Rawash, Aegypten, leg. A. Mochi.

Type in Coll. A. Mochi, Cairo.

Hedychridium luteum nov. spec.

Kopf: Genae ganz kurz, beim ♂ immerhin noch als schmale vorspringende Leisten entwickelt, bei den ♀ ein Zwischenraum zwischen dem Unterrande der Augen und der Basis der Mandibeln kaum wahrnehmbar. Vordergesicht ziemlich breit, Cavitas facialis mässig tief, an den Seiten und unten dicht und fein, oben gröber punktiert; diese gröbere Punktierung reicht in spitzförmiger Ausdehnung von der Stirne in die Mitte der Cavitas herunter, eine scharfe Grenze zwischen Cavitas und Stirne ist daher nicht vorhanden. Stirn und Scheitel dicht und grob. Hinterkopf etwas schwächer punktiert.

Thorax : Pronotom-Vorderecken verrundet bis schwach gewinkelt. die Skulptur des Pronotums besteht aus ziemlich gleichmässig groben, dicht nebeneinanderliegenden Punkten. Mesonotum, Scutellum und Metanotum sehr grob und ziemlich dicht, nur der Vorderrand des Mesonotum-Mittelfeldes feiner und dichter punktiert.

Abdomen : Von typischer *Hedychridium*-Gestalt, ziemlich flach und breit. 1. Segment an der Basis tief eingedrückt, gleichmässig dicht und ziemlich grob punktiert, nur die Oberfläche des basalen, eingebuchteten Teiles etwas schwächer punktiert. 2. Segment ebenso gleichmässig und dicht, am Hinterrande etwas gröber punktiert. 3. Segment kurz, die Skulptur wie am Hinterrande des 2. Segmentes. Ein schmaler Endsaum des 3. Segmentes ist bei allen vier Exemplaren etwas hyalin; beim ♂ ist diese hyaline Zone

etwas breiter und weist an der proximalen Grenze eine geschlossene Reihe regelmässiger kleiner Punkte auf, die jedoch nicht der "Punktreihe" der *Chrysis*-Arten entspricht, sondern lediglich das Ende der Oberflächen-Skulptur des 3. Tergites darstellt. Die nicht hyalinen Seitenränder des 3. Tergits sind fein und spärlich hell bewimpert.

Die Klauen tragen in der Mitte einen kleinen, senkrecht abstehenden Zahn.

Färbung : Mandibeln braun mit schwarzer Spitze, Fühler einschliesslich des Schaftes gelbbraun, an der Spitze dunkler, Tarsen und Tibien dunkelgelb, letztere selten mit schwach metallischem Schimmer. Kopf und Thorax dunkelgrün mit Kupferschimmer, der feinpunktierte vordere Randteil des Mesonotums manchmal blau. Abdomen ebenso dunkelgelb wie die Beine, ohne metallischem Schimmer.

Flügel glashell, Geäder stark reduziert, Diskoidal- und Radialzelle eben schwach angedeutet.

Länge : 3-4 mm. — 4 Exemplare (1 ♂ und 3 ♀).

Die neue Art erinnert wegen ihres nicht metallischen, dunkelgelben Abdomens auf den ersten Blick an *Hedychridium roseum* Rossi, steht jedoch zu ihm in keiner näheren Beziehung; durch diese Färbung des Abdomens unterscheidet sie sich von allen aus Aegypten und Afrika überhaupt bisher bekannten *Hedychridium*-Arten.

Fundort : Umgebung von Cairo (Wadi Hof, Ezbet-el-Nachl, Sakkara, leg. A. Mochi).

Typen in Coll. A. Mochi, Cairo, und Dr. St. Zimmermann, Wien.